

RANA	Heft 8	48–50	Rangsdorf 2007
------	--------	-------	----------------

Beeindruckende Zahlen zum ehrenamtlichen Engagement von Naturschützern in Niedersachsen – Ein Beitrag, der zum Nachdenken anregen möchte –

Uwe Baumert

Allein der alljährliche Einsatz der ehrenamtlichen Helfer des NABU zum Zeitpunkt der Amphibienwanderungen im Frühjahr erspart Bund und Ländern eine Menge Geld. Zur Verdeutlichung, wie viel Geld allein das Land Niedersachsen ausgeben müsste, wollte es dem im Naturschutzgesetz vorgesehenen Artenschutz auch nur ansatzweise nachkommen, möchte ich einige mir zugängliche Zahlen kurz aufbereiten.

Die ehrenamtlich im Amphibienschutz engagierten NABU-Mitglieder und Freunde leisten diese Arbeiten unentgeltlich. Jahr für Jahr werden Ende des Winters beziehungsweise im zeitigen Frühjahr zur Wandersaison der Amphibien zahlreiche Schutzzäune aufgebaut und betreut, um den Kröten, Molchen und Fröschen die Überquerung verkehrsreicher Straßen auf dem Weg zu ihren Laichplätzen zu ermöglichen.

Es dürfte jedem Leser wohl klar sein, dass dieses nicht flächendeckend geschieht, sondern nur dort, wo es genügend aktive Naturschützer und mit Amphibienschutz befassete NABU Gruppen gibt. Dennoch ist dies ein großer Beitrag. Im Jahre 2006 wurden vom NABU in Niedersachsen von weit mehr als **320 Helfern** über **40 Zäune** betreut (Quelle: eigene Recherchen, Befragung und Rückmeldungen der NABU-Gruppen in Niedersachsen; zusätzlich NABU Zaundatenbank).

Mindestens **5.813 Stunden** wurden für Auf- und Abbau sowie das Einsammeln und die Wegequerung aufgewendet; nicht eingerechnet ist die Zeit des Organisierens, wie zum Beispiel die Einsatzplanung, die Telefonate usw. Vor dem Verkehrstod gerettet werden konnten so über **47.000 Amphibien, davon ca. 42.000 Erdkröten**. Setzt man diese Arbeit mit 15 Euro pro Stunde (ohne Nachtzuschläge) an, kommt dabei ein Betrag von **87.195 Euro** heraus.

Ähnliche Zahlen sind für die vergangenen Jahre anzunehmen, wobei es natürlich Schwankungen gibt, da die Länge der jeweiligen „Krötensaison“ sich nach dem Wetter und dem damit verbundenen Wanderaufkommen richtet. Auch die Zahl der Zäune schwankt. Neue Zäune werden eingerichtet, andere werden in manchen Jahren nicht betreut oder verschwinden, weil das Aufkommen den Aufwand nicht rechtfertigt oder weil die Helfer ausbleiben. In Tab. 1 sind die Arbeitsstunden und berechneten potenziellen Lohnkosten für drei Jahre beispielhaft aufgeführt.

Im nördlichen Teil des Landkreises Rotenburg/Wümme (Niedersachsen) betreute der NABU Kreisverband **Bremervörde-Zeven** ehrenamtlich im Jahr 2006 allein **ca. 3,8 km** – mit **sechs Zäunen**. Der Arbeitsaufwand betrug **509 Stunden**, dies ergäbe bei einem Stundenlohn von 15 Euro eine Summe von **7.635 Euro**. 2002 (5 Zäune) waren es wegen der längeren Wanderzeit **652 Stunden**, was **9.780 Euro** bedeutet hätte.

Der NABU Kreisverband **Bremervörde-Zeven** ist seit Jahrzehnten im Amphibienschutz aktiv und verfügt über zuverlässige Aufzeichnungen seit dem Jahre 1981. Da kämen dann schon beträchtliche Summen zusammen, wollte man diese in Euro und Cent aufrechnen.

Die Alternative zu diesem ehrenamtlichen Engagement wären so genannte stationäre **Leit-einrichtungen** in Kombination mit **Amphibientunneln** gemäß MAmS 2000 (Merkblatt zum Amphibienschutz an Straßen). Nach Angaben des Straßenbauamtes des Landkreises Rotenburg würden diese allein **5,9 Millionen Euro** kosten, wobei die Unterhaltung nicht mitgerechnet ist.

Wer soll das zahlen? Da sich die zuständigen Behörden und Ministerien oftmals nicht in der Lage sehen, die Finanzmittel besser zu verwalten und einzusetzen, also Gelder für notwendige staatliche Aufgaben scheinbar nicht vorhanden sind, wird in Deutschland zunehmend auf das Bürgerengagement und Ehrenamt gesetzt. So fand deutschlandweit vom 15.-24. September 2006 die Woche des „**ehrenamtlichen Engagements**“ unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten statt. Viele NABU Gruppen beteiligten sich gerne und freiwillig daran.

Tab. 1: Anzahl Stunden und potenzielle Lohnkosten für die Betreuung von Amphibienzäunen in Niedersachsen

Jahr	2002	2003	2006
Anzahl Stunden	5.563	4.511	5.813
potenzielle Lohnkosten [15,- €/h]	83.445	67.665	87.195

(Quelle: eigene Recherchen, Befragung und Rückmeldungen der NABU Gruppen in Niedersachsen; zusätzlich NABU Zaundatenbank)

Anlässlich der NABU-Aktion „**Eine Stunde für ...**“ am 23. September hat der NABU die Regierungen von Bund und Ländern aufgefordert, die Leistungen tausender freiwilliger Helfer bei Verbänden und Organisationen im Natur- und Umweltschutz stärker anzuerkennen und zu unterstützen. Auf die Naturschutzgruppen komme wegen des Rückzugs von Bund und Ländern und der zunehmenden Privatisierung von Naturschutzaufgaben immer mehr Arbeit zu. „*Wir stehen bereit, um beispielsweise in der Betreuung von Schutzgebieten weitere Aufgaben zu übernehmen. Wir müssen dann aber auch die Möglichkeit haben, diese Arbeit auf eine solide Basis zu stellen*“, sagte NABU-Präsident OLAF TSCHIMPKE und kritisiert die Diskussion um die Streichung der steuerlichen Absetzbarkeit von Spenden und Mitgliedsbeiträgen. „*Wenn wir dem Staat helfen sollen, seine Aufgaben zu erfüllen, dann brauchen wir Unterstützung und keine zusätzlichen Hürden.*“ „*Fordern ohne zu fördern*“ sei ein Schlag ins Gesicht engagierter Bürgerinnen und Bürger!

Auch in Niedersachsen gibt es „**unbezahlbar und freiwillig**“ – den Niedersachsenpreis für das Bürgerengagement und einen Ministerpräsidenten, der während der Woche des ehrenamtlichen Engagements zu Stiftern und Ehrenamtlern sprach: „...*Dies alles kann der Staat nicht leisten.*“ Da wundert es den Ehrenamtler doch, wieso er denn für seinen Einsatz, den er für Staat und Gesellschaft leistet, quasi bestraft werden soll, wenn seine Mitgliedsbeiträge und Spenden für Natur und Umwelt, die er neben seinem unentgeltlichen Einsatz noch auf-

bringt, in Zukunft nicht mehr steuerlich absetzbar sein sollen. Ist doch sein Einsatz nichts anderes als die freiwillige Übernahme von ureigensten Aufgaben und Pflichten des Staates. Nämlich denn dieser seine Verpflichtungen im Natur- und Umweltschutz zum Wohle seiner Bürger, der Kinder und Kindeskinde so ernst, wie es die vielen Sonntagsreden glauben machen, dann gäbe es eine Menge Arbeitsplätze für hoch qualifizierte Biologen, Naturwissenschaftler, Umwelttechniker und weitere Fachleute von gewiss nachhaltigem volkswirtschaftlichen Vorteil.

Handeln wir vielleicht sogar falsch mit unserem Einsatz? Verhindern wir Arbeitsplätze? ... Man möchte ja daran glauben, ... wenn nicht die Erfahrung eine andere wäre! Würde dann wohl jemand den kecken kleinen Frosch auf dem Bild über die Straße tragen, damit er sein Laichgewässer sicher erreicht? Wie wäre es dann wohl um den Artenschutz bestellt? Wie um die Natur und um vieles andere?

Verfasser

Uwe Baumert

Visoh 10

27446 Deinstedt

E-Mail: hof.naturflecken@t-online.de



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [RANA](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Baumert Uwe

Artikel/Article: [Beeindruckende Zahlen zum ehrenamtlichen Engagement von Naturschützern in Niedersachsen – Ein Beitrag, der zum Nachdenken anregen möchte – 48-50](#)